



GEMEINDEBRIEF

WEIHNACHTEN 2020



Ein Gruß der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Dortmund

Inhalt

2	Inhalt/Impressum.....	2	Gedanken zu Weihnachten..	19
	Grüßwort.....	3	Ein Weihnachtsbrief.....	22
	Andacht.....	4	Weihnachtsgedichte.....	23
	Weihnachten 2020.....	6	Weihnachtslieder.....	24
	Shanti - Oase der Hoffnung....	9	Gottesdienste im Advent.....	26
	Aktuelle Nachrichten.....	12	Gottesdienste am Heiligen Abend.....	27
	Online-Bücherei - Buch- empfehlungen.....	15	Diakoniesammlung.....	28
	Weihnachtsgottesdienst zu Hause.....	14	Kinderseite.....	29
	Die Weihnachtsgeschichte...	18	Kontakte und Adressen.....	31

IMPRESSUM Gemeindebrief „Kleeblatt“ der Ev. Kirchengemeinde
St. Reinoldi Dortmund, Ausgabe 35,
Weihnachten 2020



Redaktion: Der Öffentlichkeitsausschuss der Ev. Kirchengemeinde
St. Reinoldi (redaktion@reinoldi-do.de)
Druck: Kirchendruckerei, Kleve
Auflage: 3.000 Exemplare
V.i.S.d.P.: Ulrich Dröge, Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses
Bilder: privat, gemeindebrief.de, pixabay.de

Dank an alle Inserenten!

Besuchen Sie uns auch im
Internet: www.reinoldi-do.de
<https://www.facebook.com/reinoldigemeinde>



Liebe Gemeinde von St. Reinoldi!

Dieser Gemeindebrief erscheint in schwieriger Zeit. Da die Lage unübersichtlich ist und bleibt, kann niemand von uns heute voraussehen, was in den nächsten Wochen passieren wird. Nichtsdestotrotz wollen und möchten wir in unserer Gemeinde die Wochen der Advents- und Weihnachtszeit planen. Ob dies dann auch alles durchgeführt werden kann, hängt von der Situation ab. Im Augenblick dürfen wir Gottesdienste unter Einschränkungen halten und wir gehen davon aus, dass dieses auch für die nächsten Wochen so bleiben wird. Bekanntlich erwarten wir sonst am Heiligen Abend viele Menschen, die unsere Gottesdienste besuchen. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, müssen wir Sie bitten sich vorher telefonisch in unseren Gemeindebüros anzumelden. Aber schon jetzt ist deutlich: eine große Anzahl werden wir nicht aufnehmen können. Wir bieten deshalb online-Predigten an, verweisen auch auf die Radio- und Fernsehgottesdienste. In diesem Gemeindebrief finden Sie auch einen „Weihnachtsgottesdienst für zu Hause.“ Bitte besuchen Sie auch die Gottesdienste an den Weihnachtstagen. In den Gottesdiensten ist der Mund-Nasen-Schutz vorgeschrieben, eine Anwesenheitsliste wird geführt und auf den Gemeindegesang wird verzichtet.

„Hoffnungsleuchten“ – so ist eine Aktion der Nordkirche überschrieben. Unter dem Motto aus dem Römerbrief „Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, so dass ihr Hoffnung habt durch die Kraft des Heiligen Geistes“ sollen überall „Hoffnungssterne“ leuchten.

Näheres unter <https://www.nordkirche.de/aktuell/hoffnungsleuchten>

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine hoffnungsvolle Advents- und Weihnachtszeit.

Für das Pfarrteam aus St. Reinoldi
Ihr Pfarrer Ulrich Dröge



Andacht... Andere Zeiten

4 Fast 25 Jahre ist es her, dass der Verein „Andere Zeiten“ in Hamburg gegründet wurde. Das Ziel: die Zeiten des Kirchenjahres bewusster zu erleben und zu gestalten. Drei Jahre vorher war der erste Kalender „Der andere Advent“ erschienen.



Ökumenisch ausgerichtet darauf hinweisen, dass Advent mehr ist, als Konsum und Hetze. Statt Schokolade gute Worte, die an die christlichen Wurzeln von Advent und Weihnachten erinnern. Statt Süßigkeiten neue Hoffnung. Immer höhere Auflagen müssen von dem Adventskalender gedruckt werden. Eine „Erfolgsstory“. Neben dem Adventskalender gibt es inzwischen eine Reihe anderer Angebote: angefangen von Fastenbriefen in der Passionszeit bis hin zum wöchentlich erhältlichen Newsletter „die andere zeit“.

Andere Zeiten: In diesen Tagen, Wochen und Monaten erleben wir Zeiten, die wir uns so nicht hätten vorstellen können. Ärztinnen und Ärzte, das gesamte Personal in den Arztpraxen, Krankenhäusern und

Pflegeheimen, die Rettungskräfte und viele andere mehr kämpfen tagtäglich gegen die Auswirkungen der Pandemie. Viele Unternehmen, Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte und Selbstständige spüren schon jetzt die wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns. Wir alle, die einen mehr, die anderen weniger, werden in unserem Leben eingeschränkt. Es ist hart, auf physische Begegnungen zu verzichten, auch wenn Gespräche über Videokonferenzen oder Telefonate stattfinden können.

In diesen Anderen Zeiten nun „die andere zeit“: Advent und Weihnachten. Manches geht wie immer: Wohnung schmücken, vielleicht Plätzchen backen, mit den Kindern basteln... Adventsroutine. Aber: Weihnachtsgeschenke besorgen? So viele wie sonst? Gegenseitige Besuche? Ist es erlaubt? Ist es angeraten?

„die andere zeit“ dieses Jahr anders. Dieses Jahr wirklich bewusster? Weil weniger geht? Weil weniger muss? Wirklich den Weg nach innen gehen? Sehen, was da ist? Oder sein kann, entstehen kann? Die Hoffnung aufspüren, die aus dem Weihnachtsgeschehen hervorleuchtet. „Kommt, wir gehen nach Bethlehem und sehen uns die Geschichte an, die uns der Herr gerade erklärt hat.“ Wie die Hirten machen auch wir uns dieses Jahr wieder auf den Weg, um die Geschichte von der Geburt des Kindes im Stall zu erleben. Was wir dort

sehen werden? Ich wünsche uns, dass wir das Wunder, die Energie und die Hoffnung spüren, die von dem Gotteskind in der Krippe ausgeht. Eine Hoffnung, die uns den Weg leuchten kann. Hoffnung, dass Liebe den Hass überwindet. Hoffnung, dass das Leben siegt. Hoffnung, dass es eine gute Zukunft gibt. Diese Hoffnung gilt es zu schützen, davor, dass sie zugeschüttet wird von den Unglücksnachrichten dieser Welt. Der Theologe Jürgen Moltmann schreibt: „Die eigentliche Hoffnungskategorie der Bibel ist ‚neu‘. Der neue Bund, das neue Lied, der neue Gehorsam, siehe, ich ma-

che alles neu.“ (Jürgen Moltmann: Hoffnung für eine unfertige Welt, 2016) - „die andere zeit“, Advent und Weihnachten 2020. Gott wird etwas Neues einfallen. Und wir tun das Unsere dazu.

Gott behüte Sie und euch!

Den Anderen Advent können Sie für 8,50 Euro (plus Versand) bestellen: im Internet unter www.anderezeiten.de/bestellen, telefonisch unter 040 / 47 11 27 27 oder per Mail unter vertrieb@anderezeiten.de.

In eigener Sache:

Bisher haben wir Ihnen automatisch den Gemeindebrief postalisch zugesendet. Nun möchten wir dies digital umstellen. Helfen Sie uns, dass wir Ihnen regelmäßig aktuelle Nachrichten per Mail weitergeben können und senden Sie uns ihre Mailadresse an gemeindebuero@reinoldi-do.de oder bestellen Sie den Online-Newsletter über unsere Website.

Gerne nehmen wir Sie aber auch in unsere Adressliste auf, um den Brief postalisch zu versenden. Bitte geben Sie dafür Ihre Postanschrift in den Gemeindebüros an.

Spendenkonto

Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Dortmund
KD-Bank Dortmund BIC GENODED1DKD
IBAN DE61 3506 0190 2007 7630 10

Herzlichen Dank!

Auch im Jahr 2020 steht Weihnachten ganz plötzlich vor der Tür, oder doch nicht? Nach den Sommerferien ging es mit Fragen und Beratungen los. Wie werden wir Weihnachten feiern in Zeiten der Corona Pandemie? Wer darf zu Besuch kommen und wie viele? Dürfen die Großeltern in den Senioreneinrichtungen besucht werden? Werden die Menschen aus der Wohneinrichtung Von-der-Tann-Straße Heiligabend in den Gottesdienst kommen dürfen? Wie werden die Gottesdienste in der Gemeinde überhaupt aussehen? Was wird in den Altenheimen möglich sein? Ganz schnell war allen Beteiligten klar: Sowie es sonst immer war, kann es dieses Jahr nicht werden. Es wird keine Adventfeiern für die Senioren in unserer Gemeinde geben. Auch gewohnte Adventfeiern in den einzelnen Gruppen und Kreisen der Gemeinde fallen in diesem Jahr aus. Der „Lebendige Adventkalender“ öffnet dieses Jahr seine Türen nicht. Wie sich die Seelsorgearbeit in den Altenheimen entwickeln wird, kann keiner sagen. Gottesdienste finden dort zum Teil noch statt oder sind abgesagt. Absprachen und Entscheidungen werden wöchentlich neu getroffen.

Trotzdem wollen wir den Advent bei uns willkommen heißen. Es wird Gottesdienste in unseren Kirchen geben und dieser Gemeindebrief soll dazu beitragen, uns auf die Ankunft Jesu Christi vorzubereiten. Bestimmt fällt uns noch mehr ein. Lange Planungen und Vorbereitungen sind in diesen Zeiten nicht immer gut, denn niemand kann sagen welche Entwicklung diese Pandemie

nehmen wird. Zwei Einrichtungen aus unserer Gemeinde berichten hier von ihren bisherigen Plänen:

„Schuhsohlen“ im Advent

Herbst 2020. Die Weihnachtskartenproduktion ist in vollem Gange und Weihnachtsbäume werden ausgeschnitten, Perlen aufgefädelt und Papierschichten aufeinander gelebt. Da geht auch schon mal etwas daneben. Der Tisch wird von einer Mitarbeiterin der tagesgestaltenden Angebote des Haus Von-der-Tann-Straße, Bethel.regional, mit Zeitungen ausgelegt. Dies schützt zum einen den Tisch vor einem Überfluss an Kleber und Glitzer und zum anderen verhindert es Langeweile, falls die Produktion ins Stocken gerät. Plötzlich durchbricht ein entsetztes „so ein Mist“ die fröhlichen Tischgespräche. Papiersterne rieseln auf den Boden, während eine Teilnehmerin der Bastelgruppe die Zeitung hochreißt, um einen Artikel weiterlesen zu können. „Der Weihnachtsmarkt in Dortmund wurde abgesagt, wegen Corona. Bleibt denn gar nichts wie es war? Ich wollte doch den Baum sehen und einen Kakao trinken!“

Plötzlich waren alle traurig und enttäuscht. Das Jahr 2020 bedeutet für alle Verzicht, viele Veränderungen und viel Unsicherheit über das, was man darf und was man nicht darf. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohneinrichtung Haus Von-der-Tann-Straße gehören



zu den Menschen, die besonders vor dem Virus geschützt werden müssen. Seit dem 16. März gelten sehr strenge Verbote. Das tägliche Leben, Besuche von Angehörigen, Freunden und Ehrenamtlichen oder das Arbeiten in der Werkstatt erforderte strenge Regeln und Schutzmaßnahmen. Im Sommer entstand ein vorsichtiges Gefühl von Normalität. Zwar mit Masken, Abstand und häufigem Händewaschen, aber Vieles war wieder möglich. Große Freude gab es bei Spaziergängen, Gartenkonzerten mit Heinrich Schomers, „Geschichten aus dem Koffer“ mit Sabine Wenkstern und verschiedenen anderen Aktionen.

Die Absage des Weihnachtsmarkts trifft die vier Frauen schwer. Versuche, die Entscheidung der Stadt zu erklären, trösten nur wenig. Natürlich ist klar, dass sich niemand anstecken möchte und es will auch keiner ernst erkranken. Aber trotzdem ist es schwer die Verbote und Beschränkungen auszuhalten, weil nicht klar ist, wann das Leben wieder wie vorher wird.

„Gab es den Weihnachtsmarkt denn schon immer?“ fragt Heike. „Was hat man denn sonst im Advent gemacht?“ Die älteste Bewohnerin der Einrichtung, Gerda B., erinnert sich an eine Zeit ohne den Weihnachtsmarkt. Sie erzählt, dass ihre Familie nicht viel Geld hatte und Kartoffelsuppe aus Schalen gekocht hat. Aber auch an fröhliche Besuche von Familie und Nachbarn zur Weihnachtszeit. „Dann gab es Schuhsohlen“ erzählt sie. „Ihr habt Schuhsohlen

gekocht?“ fragt Heike überrascht. Schlagartig ist die Stimmung gelöst und fröhlich.

Wir lernen, dass Schuhsohlen eine Art Gebäck sind.

„Die waren etwas ganz Besonderes. Die Schuhsohlen wurden aus Blätterteig ausgeschnitten und dann mit Sahne und Marmelade gefüllt. Ich durfte nicht helfen, das war Mamas Aufgabe.“ Darüber entwickeln sich viele Erinnerungen und wir stellen fest, dass jeder seine Weihnachtszeit ein wenig anders verbracht hat. Die eine erinnert sich daran, dass der Nikolaus auf einem Schiff kam, der von vielen Lichtern und Liedern begleitet wurde. Eine andere Frau berichtet, dass ihre Mutter ihren alten Pullover aufgeribbelt hat, um ihr daraus einen Rock für das Weihnachtsfest zu stricken, der dann später an ihre Schwester weitergegeben wurde.



Das Gefühl, dass alles verboten wird, weicht einer Atmosphäre der Wärme und Zufriedenheit. Gemeinsam überlegen wir, was dieses Jahr zur Weihnachtszeit möglich sein könnte. Plätzchen backen, Geschichten erzählen und Musik hören, gemeinsame Spiele und Basteln, Gespräche und Erinnerungen, das geht auf jeden Fall. Plötzlich freuen sich alle auf die Weihnachtszeit und können es kaum erwarten und der Weihnachtsmarkt ist gar nicht mehr so wichtig. Im Haus Von-der-Tann-Straße wird es in der Adventzeit trotzdem sehr schön sein. Jeden

Tag wird es ein ganz besonderes „Weihnachtstürchen“ mit den Bewohnerinnen und Bewohnern geben. Gemeinsam werden wir vergessene Weihnachtsbräuche aus der Kindheit, Geschichten, Spiele und Rezepte wieder neu entdecken. Was fällt Ihnen dazu ein? Was darf bei Ihnen im Advent und zu Weihnachten nicht fehlen?

Wir freuen uns auf ihre Post und schreiben Ihnen gerne auch zurück.

Bethel.regional
 Haus Von-der-Tann-Straße
 Von-der-Tann-Str. 40
 44143 Dortmund
 Telefon 0231 534250-333
 jennifer.kraemer@bethel.de
 Tagesgestaltende Angebote

So feiert das Bruder-Jordan-Haus Weihnachten 2020

In diesem Jahr fällt vieles aus und ist vieles anders, wir kennen das schon. Nicht so im Bruder-Jordan-Haus. In Zeiten der Corona Pandemie ist es wichtig, den Alltag und die Traditionen zu pflegen und das Beste aus der Situation zu machen.

Gerade deswegen ist es uns wichtig, gemeinsam mit den Bewohnern ein wunderschönes und gemütliches Weihnachtsfest zu feiern. Wir haben die Bewohner in die Überlegungen mit einbezogen und so wird der Advent und Weihnachten wieder etwas ganz Besonderes.

Zwar müssen wir auf die traditionellen Weihnachtsfeiern der Wohnbereiche mit den Angehörigen verzichten, doch alles Weitere hat Bestand.

So feiern die Wohnbereiche mit einem von Bewohnern und Mitarbeitern gestalteten Programm ihre gemütlichen Weihnachtsfeiern im großen, weihnachtlich geschmückten Saal oder im Wohnbereich in den Wohnküchen. Neben gebrannten Mandeln, Glühwein und Plätzchen stehen allerlei Leckereien auf dem Speiseplan.

Auch der Nikolaus wird uns auf jeden Fall besuchen kommen, das wissen wir schon. Nur was er den Bewohnern mitbringen wird, bleibt noch sein Geheimnis.

Neben Adventkranz und Tannenbaum darf auch die Weihnachtskrippe nicht fehlen. Um die Abstandsregeln einhalten zu können und damit sie auch gesehen wird, wird sie im großen Speisesaal, in dem auch derzeit die Gottesdienste gefeiert werden, aufgebaut.

Bereits jetzt feiern wir zweimal pro Woche Gottesdienste, an Heilig Abend freuen wir uns auf eine Christvesper am Morgen und eine am Nachmittag.

Das traditionelle Buffet an Heilig Abend und Silvester wird wie in jedem Jahr in den Wohnbereichen in festlicher Atmosphäre serviert.

Weihnachten ist zwar in diesem Jahr anders, aber der Sinn des Festes, die Geburt Jesu zu feiern, bleibt davon unbenommen.

In diesem Sinne wünschen wir allen Lesern, unseren Bewohnern und Angehörigen gesegnete Feiertage!

Liebe Mitglieder der Reinoldi-Gemeinde,

viele von Ihnen kennen ja die Shanti Leprahilfe Dortmund e.V.. Gegründet wurde sie im Juli 1992 durch Marianne Grosspietsch mit Familie und etlichen Freund*innen. Auch ich war von Anfang an dabei (ich war damals noch Reinoldi-Pfarrerin).

Shanti ist ein Ort des Leidens und zugleich ein Ort der Lebensfreude in Kathmandu. Ausgestoßene der nepalesischen Gesellschaft finden hier ein Zuhause, und es sind längst nicht mehr nur Leprakranke, wie es der Name ursprünglich nahelegt.

In unterschiedlichen beschützenden Werkstätten werden die Menschen nicht einfach irgendwie beschäftigt, sondern sie werden in ihren Begabungen gefördert: Sie malen, nähen, schreinern, weben, stricken und zaubern

Neues aus Altem: Flickenteppiche, Möbel aus Paletten, Taschen aus Fahrradschlauch etc.

Im Pflegeheim betreut Shanti verstoßene Alte, Pflegebedürftige und Kinder mit schwersten Behinderungen. In der Ambulanz und der Zahnarztpraxis versorgt unser medizinisches Team die ca. 1.000 Shanti-Angehörigen und Bedürftige aus der Umgebung - unentgeltlich.



Waisenkinder und verstoßene Mädchen besuchen Shantis Waldorf-Kindergarten und die Waldorf-inspirierte Schule, und die PatientInnen ziehen Biogemüse und -obst für die Großküche.

Als die Corona-Krise begann, sagte unser Junior-Manager Bijendra: „Bei uns in Nepal sterben die Menschen nicht an Corona, sondern sie verhungern!“

In Nepal leben nämlich die meisten Menschen von der Hand in den Mund - sie sind Tagelöhner*innen, also: Wäscher*innen, fliegende Händler, die ihre Ware vom Fahrrad aus anbieten, Hilfsarbeiter*innen auf dem Bau und in der Landwirtschaft, Friseure, die einfach einen Nagel in einen Baum schlagen, einen Spiegel daran hängen und den Kunden auf dem Stuhl davor die Haare schneiden, blinde Masseure, die keine Kund*innen mehr in den Hotels haben, denn Touristen kamen und kommen ja nicht mehr, etc..

Also haben die Mitarbeitenden von Shanti und die Patient*innen begonnen, Essen zu verteilen: an die Menschen in den Slums der Umgebung und an Einzelne und Familien, die sich nicht zu helfen wussten. In Spitzenzeiten waren es mehr als 1.700 Frauen, Männer und Kinder, die täglich mitversorgt wurden



- zusätzlich zu der großen Shanti-Familie.

Einen Menschen vollwertig zu ernähren kostet pro Tag ca. einen Euro. Damit können wir auch die Kinder aufpäppeln, die schon ernsthafte Zeichen von Unterernährung zeigen. Sie bekommen „Litho“, einen Brei aus gemahlenden Hülsenfrüchten und aus Getreide, gesüßt mit Malz. Gekauft kostet ein Kilo knapp vier Euro. Jetzt haben wir eine Getreidemühle gekauft und stellen das Litho selber her - für knapp zwei Euro!

Inzwischen sind noch weitere Aufgaben hinzugekommen: Der bevorstehende Winter mit seinen kalten Temperaturen bereitet uns Sorgen. Einige Hundert Schlafsäcke haben wir schon verteilt - an die Menschen, die in den verheerenden Erdbeben dieses Sommers (wieder einmal) alles verloren haben. 1.000 weitere haben wir noch bestellt, zu jeweils 12,50 Euro. Unser Fahrer hat nun immer ein paar Schlafsäcke im Auto, und wenn er unterwegs einen schutzlosen, bedürftigen Menschen entdeckt, gibt er ihm eine wärmende Hülle.

Und: wir wollen Obstbäume pflanzen - im ganzen Land! Über 900 Freiwillige haben sich dafür schon gemeldet. Wir kaufen ca. 60 - 80 cm große Bäumchen, damit sie wirklich angehen. Im Süden Nepals haben schon 350 von ihnen eine neue Heimat gefunden. Außerdem haben wir den Slumbewohner*innen Küken gegeben.

Die leben von Küchenabfällen, brauchen also kein teures Futter, und schenken ihnen später Eier.

Vor einigen Tagen hatte die Shanti-Familie eine besondere Freude. Es war Dashain, das große Fest, an dem sich die Familien etwas schenken, so, wie bei uns zu Weihnachten. Von einer 5.000-Euro-Spende konnten wir 1.248 Paar Sportschuhe kaufen und den Kindern und Erwachsenen in den Slums schenken. Die Freude vor allem der Kinder war herzerwärmend! Die Kinder hatten noch nie feste Schuhe - die meisten tragen Plastikschlappchen, die oft nicht mal richtig passen.



So hat sich in den letzten Monaten die Sicht der Umwelt auf die Menschen bei Shanti sehr verändert: Aus Menschen, die verachtet und ausgestoßen waren, sind Lebensretter*innen geworden, und Shanti hat sich - über die engere Shanti-Familie hinaus - bewährt als Oase der Hoffnung.

Näheres dazu erfahren Sie unter www.shanti-leprahilfe.de.

Und wenn Sie konkret helfen möchten:

Unser Konto bei der KD-Bank ist
IBAN: DE92 3506 0190 0000 9239 23



Foto: Kathrin Harms

Kindern Zukunft schenken

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Gabriel Pino Gonzalez (12) aus Paraguay ist Schuhputzer am Busbahnhof von Asuncion. Seine Eltern leben getrennt, sein Vater ernährt ihn und zwei seiner Brüder allein. Ein Beispiel von vielen. Hauptursache für Kinderarbeit ist die Armut. In den meisten Ländern mit einem hohen Anteil an arbeitenden Kindern muss ein Großteil der Menschen von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben. Ohne die Unterstützung der Kinder könnten viele Familien nicht überleben. Schulgebühren sowie die Kosten für Bücher oder Uniformen können sie sich nicht leisten. Doch um aus der Armut zu entkommen, führt der Weg nur über eine gute Schulbildung. Um die zu erreichen, ist regelmäßiger Schulbesuch notwendig. Eltern, die selbst als Kinder arbeiten mussten, neigen dazu, ihre Kinder auch wieder zur Arbeit zu schicken. Ein Teufelskreis, der durchbrochen werden muss. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt

dafür ein, dass kein Kind aus Armut dazu gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Wir finanzieren Projekte, die Kindern aus armen Familien den Schulbesuch ermöglichen. Wir helfen dabei, Ernährung zu sichern und Armut zu bekämpfen. Wir leisten nationale und internationale Lobbyarbeit, um Abkommen zum Schutz von Kindern einzufordern und ihre Umsetzung zu sichern. Was wir heute für unsere Kinder tun, schafft mehr Gerechtigkeit für die Welt von morgen.

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Veranstaltungen und Konzerte

Eigentlich laden wir an dieser Stelle zu Veranstaltungen der Gruppen und Kreise ein. In der aktuellen Situation muss das leider ausfallen. Auch alle kirchenmusikalischen Gruppen können nicht stattfinden, so dass auch die gewohnten Adventkonzerte in der St.-Reinoldi-Kirche nicht stattfinden werden.

Welche Veranstaltungen überhaupt stattfinden können, entnehmen Sie bitte den entsprechenden Homepages: für die Gemeinde www.reinoldi-do.de und für die Stadtkirche www.sanktreinoldi.de

Neues Gesicht im Jugendheim Wambel

Im JuWa hat am 15. November Frau Melissa Schuster die Vertretung von Frau Kankowski übernommen. Wir freuen uns, dass sie bei uns als Gemeindepädagogin arbeiten wird. In Ihrer Vorstellung hat Frau Schuster betont: „Mein Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, den christlichen Glauben kennenzulernen und zu leben. Sie sollen einen Platz in der Gemeinde finden, den sie aktiv mitgestalten können und an dem ihre Stimme gehört wird, so dass sie sich angenommen und wertgeschätzt fühlen“.



Wir wünschen Frau Schuster einen guten Einstieg und Gottes Segen für

ihre Arbeit.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist im Augenblick nur sehr eingeschränkt möglich. Bitte bei Stephan Miekus Tel. 1769000 oder auch bei Melissa Schuster Tel. 513916 melden.

Neue Mikroanlage in Melanchthon

Immer wieder gab es Klagen, dass in den Gottesdiensten in der Melanchthon-Kirche oftmals der Prediger oder auch die Predigerin nicht gut zu verstehen sind. Darüber hinaus wurden jetzt durch die Corona-Verordnung wieder vermehrt auch Veranstaltungen in die Kirche verlegt, so dass viele sagten, dass sie ohne Mikrofon nicht hören könnten. In den nächsten Wochen soll nun eine ganz neue Anlage eingebaut werden. Das Presbyterium hofft, dass nun die Hör-Situation wesentlich verbessert wird.

Glockenstuhl Heliand

Eine unendliche Geschichte. Eigentlich waren wir sehr zuversichtlich den Glockenstuhl in diesem Jahr in Betrieb nehmen zu können. Leider hat uns auch hier Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Immerhin geht seit einigen Wochen wieder der 1/2 Stunden-Schlag der Uhr. Eine Entscheidung des Gerichtes - das über unsere Klage gegen einen Handwerker befindet, der uns falsch beraten hat - soll jetzt bald erfolgen.

Advent-Gruß

Da viele Veranstaltungen Corona-bedingt ausfallen müssen, wird das

Pfarrteam allen Senioren unserer Gemeinde zum Advent einen Kartengruß schicken. Leider müssen wir ja auch auf viele liebgewordene Adventfeiern verzichten. Im Bruder-Jordan-Haus wurde zusammen mit der St.-Franziskus-Gemeinde ein gemeinsamer Gruß weitergegeben. Übrigens: an jedem Sonntag stellen wir eine Predigt auf unsere Homepage. Wenn Sie diese zugeschickt bekommen möchten, rufen Sie einfach in unseren Gemeindebüros an und geben Ihre Adresse weiter.

Ökumenisches Abendlob im Advent

Das Ökumenische Abendlob findet im Dezember am 11.12. um 19 Uhr in der St.-Martin-Kirche statt.

Jahreswechsel in der St.- Reinoldi-Kirche - dieses Mal in veränderter Form

Wir freuen uns, dass wir (Pfarrerin i.R. Christa Schaaf und ihr Team) Sie - nach gegenwärtigem Stand - auch in diesem Jahr wieder herzlich einladen können, den Jahreswechsel mit uns in der St.-Reinoldi-Kirche zu feiern, und zwar mit einer Stunde „Wort und Musik“, die um 23.00 Uhr beginnt. Die Stunde klingt dann aus mit dem Glockenläuten zum Jahreswechsel.

Das Buffett muss in diesem Jahr leider ausfallen, weil wir wegen Corona in der Kirche nichts zu essen anbieten dürfen - wir können Ihnen nur eine kleine Wegzehrung mit nach Hause geben!

Da - nach augenblicklichem Stand -

nur 72 Menschen gleichzeitig in der Kirche sein dürfen, müssen wir Sie bitten, sich anzumelden bei Christa Schaaf, Tel. 0231 - 571 567, oder E-Mail christa.schaaf@web.de.

Bitte, schauen Sie kurz vor Silvester auch unter www.reinoldi-do.de oder www.sanktreinoldi.de und in die Zeitung - da werden wir Sie informieren, wenn sich Veränderungen ergeben sollten.

Abschied von Gerda Stewen

Vielen ist sie vor allem aus dem Kindergarten am Heiligen Weg bekannt. „Tante Gerda“ hat Generationen von Kindern ins Lebens begleitet. Über viele Jahre war sie prägende Person im Kindergarten. Nun ist sie im hohen Alter verstorben und wir gedenken ihrer in großer Dankbarkeit. Möge Gott ihr und den Angehörigen seinen Frieden schenken.

Abschied von Klaus-Günter Pätz

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Unter diesem Wort aus dem 1. Korintherbrief, das ihm viel bedeutet hatte, nahmen wir Ende November Abschied von Herrn Klaus-Günter Pätz. Lange Jahre war er Presbyter in der früheren Matthäus-Gemeinde; besonders die Jugendarbeit war ihm ein Anliegen. Wir danken Gott für seinen Dienst und wissen ihn in Gottes guter Hand aufgehoben. Für die Angehörigen bitten wir Gott um seinen Trost und Segen.

„Die Not lindern“ von Monika Dürger

ObdachlosenKaffee St. Reinoldi
„Ich vermisse das gemeinsame Singen sehr!“ So sagte einer unserer Gäste. Noch Anfang diesen Jahres feierten wir unser 20-Jähriges in der Reinoldi-Kirche, mit 150 Gästen, Bedürftigen, die wir gastfreundlich bewirteten. Seit März ist nur noch die Ausgabe von Lunch-Paketen möglich. Doch auch das hilft die Not zu lindern. Draußen vor den Türen bleiben zu müssen, trifft besonders hart die Menschen, die bisher gastfreundliches Miteinander fanden, ob bei uns, in der ökumenischen Initiative: „Gemeinden laden ein“, dem Diakonischen Werk, BODO, KANA,... Es gibt zarte Ansätze der Öffnung: Das Wichernhaus in der Nordstadt öffnet wieder, natürlich unter Einhaltung der Auflagen. Im Winter soll ein Zelt am U-Turm Aufenthaltsmöglichkeiten bieten. Es werden dort noch Helfende gebraucht.



So machen wir weiter, solidarisch,
unterstützt von vielen Menschen,
mit Zeit-, Geld-, Sachspenden:
Mit Brot von der Bäckerei Grobe,

Kuchen und Zeit vom Team, Stofftüten von der Fa. ATM Qness,... Gerade in schweren Zeiten braucht es ein barmherziges Miteinander. Und so hoffen wir, dass der Kreis der Unterstützerinnen bleibt...und möglichst noch wächst.

Buddeln für Tannenbäume..

Dank des Einsatzes vieler fleißiger Hände, können Sie sich in diesem Jahr vor jeder unserer Kirchen/Predigtstätten ab dem ersten Advent an beleuchteten Tannenbäumen erfreuen.

Die Fundamente wurden durch eine Baufirma gegossen, 90 m Erdkabel wurden in Eigenarbeit „verbuddelt“.

Fröhliche Adventszeit!

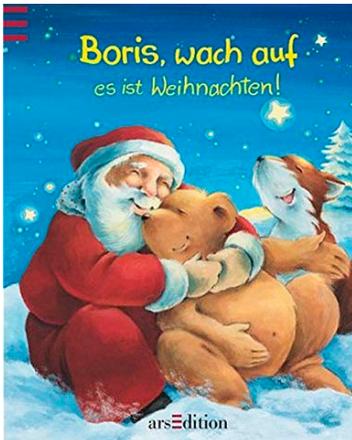


Seit einigen Wochen können Sie bei uns online unter www.reinoldi-do.de Bücher ausleihen.

Für alle Leseratten und Bücherwürmer gibt es hier die Möglichkeit unsere Regale vom Sofa aus zu durchstöbern und anschließend abzuholen. Bei Interesse einfach auf „Leihanfrage“ klicken und senden. Eine Antwort kommt dann per E-Mail.

Die ausgesuchten Bücher werden in eine Tasche gepackt und können nach Absprache abgeholt werden. Sollte sich niemand finden, der die Bücher abholen kann, werden wir gemeinsam eine Lösung finden.

Auch wenn noch nicht alle Regale gefüllt sind, wünschen wir jetzt viel Spaß beim Stöbern und mit unseren Buchempfehlungen.



Der kleine

Boris Bär will dieses Jahr Weihnachten nicht verpassen und lässt

sich von seinem Freund Silvester, dem Fuchs, pünktlich zum Weihnachtsfest wecken. Beide Freunde helfen nicht nur dem Weihnachtsmann, sondern entdecken auch die Besonderheit von Weihnachten.



Vanda und Aldo können auf ein langes gemeinsames Leben zurückblicken, auch wenn sie nicht immer glücklich waren. Wie bei vielen Paaren erstickte auch ihre Beziehung irgendwann in Routinen. Als Aldo dann die jüngere Lidia kennenlernt, scheint die Ehe endgültig zerbrochen. Doch die neue Liebe kann die Bande, die die Kinder geknüpft haben, nicht lösen, und so kehrt Aldo nach Hause zurück. Inzwischen sind seit dem Bruch Jahrzehnte vergangen, und die Wunden der einstigen Verletzungen scheinen geheilt - bis zu jenem Tag, als die alte Narbe plötzlich schmerzhaft aufbricht ...

Was ist wichtig im Leben, was hält Paare wirklich zusammen,

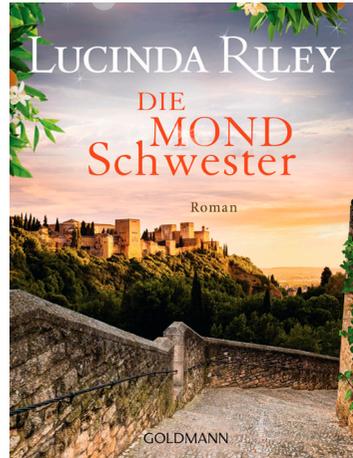
auch wenn die Liebe schon längst vergangen ist? Ein schonungslos ehrlicher und zugleich ungemein berührender Roman darüber, was uns eine Ehe abverlangt – und was sie uns schenkt.

16



Mit einem Wort in den Tag hineingehen. Den Tag mit einem Wort ausklingen lassen. Verdichtetes und Gedichtetes zum Bedenken und Weiterdenken, zum Erinnern und Verinnerlichen. Fünf Minuten (oder nur zwei) innehalten: Still sein, das Geschäftige, das Geschäftliche hintanstellen, Gedanken schweifen lassen, den Augenblick genießen...

Ein wunderbares Buch, zusammengestellt von Friedrich Schorlemmer, das ein ganzes Jahr zum Begleiter werden kann.



Tiggy d'Apliese hat sich schon als Kind mit Hingabe um kranke Tiere gekümmert. Auch jetzt, als junge Zoologin, ist die Beschäftigung mit Tieren ihre Erfüllung. Als sie das Angebot erhält, auf einem weitläufigen Anwesen in den schottischen Highlands Wildkatzen zu betreuen, zögert sie nicht lange. Dort trifft sie auf Chilly, einen weisen, alten Zigeuner aus Andalusien. Es ist eine schicksalhafte Begegnung, denn er hilft Tiggy, die ein Adoptivkind ist, das Geheimnis ihrer Herkunft zu lüften. Sie reist nach Granada, wo sie dem ebenso glamourösen wie dramatischen Lebensweg ihrer Großmutter Lucia folgt, der berühmtesten Flamenco-Tänzerin ihrer Zeit. Und Tiggy versteht endlich, welch großes Geschenk ihr zur Stunde ihrer Geburt zuteilwurde ...

Der fünfte Band aus der Bestseller-Serie um die sieben Schwestern.



**Gottesdienst am Küchentisch,
auf der Couch, unterm Weihnachtsbaum
oder sonst wo
– Gemeinsam unterwegs in
besonderen Zeiten**

Wo zwei oder drei versammelt sind, da ist Jesus mitten unter ihnen. Gott sei Dank! Das heißt: Überall auf der Welt wird gebetet und gesungen, hört Gott weiter zu und ist nah. Mit diesem Gottesdienst wollen wir die Möglichkeit geben – allein oder im Familienkreis, Gottesdienst zu feiern und dadurch mit anderen verbunden zu sein.

Nimm Dir Zeit für Dich. Zünde die Kerze an und bring Deine Gedanken vor Gott.

Auch zuhause feiern wir Gottesdienst in innerer Verbundenheit – im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Geburtsgeschichte Jesu nach Lukas (siehe nächste Seite) lesen und im Anschluss weihnachtliche Musik oder ein Lied.



Die Weihnachts- geschichte

Es begab sich aber . . .

...zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah-

ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ Kommt Ihnen dieser Satz bekannt vor? Viele Autofahrende werden ihn kennen und sind sicher auch jedes Mal erleichtert, wenn er aus dem Navigationsgerät ertönt. Letztens musste ich weit hinaus fahren zu einer Trauung. Zunächst war alles gut, aber dann war die Zufahrtsstraße gesperrt und ich musste einen weiten Umweg fahren. Das Navigationsgerät hatte versagt. Gott sei Dank, um Punkt 14 Uhr hatte ich die Kirche erreicht: „Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ Und die Trauung konnte fast pünktlich beginnen. Ja, wir suchen nach Wegweiser. Eine andere Weihnachtsgeschichte erzählt von einem solchen Wegweiser: Am Anfang des Matthäusevangeliums (Kapitel 2, Verse 1-2 und 9-11) heißt es:

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“ [...]

Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.



Ein Stern als Wegweiser – das ist doch wirklich mal ungewöhnlich! Ich kann mich noch genau erinnern: vor vielen Jahrzehnten bei meiner ersten Fahrt nach Israel machten wir einen Abstecher nach Ägypten, um auf der Halbinsel Sinai den Mose-Berg zu besuchen. Wir übernachteten in Zelten und in dieser Nacht habe ich zum ersten Mal erlebt, wie viele Sterne, ja Myriaden von Sternen uns umgeben. Ein wunderbarer Blick.

Ein Stern als Wegweiser. Es ist und bleibt die Frage: welchem Stern folgen wir? Würdest Du, würde ich einem Stern folgen wie die drei Weisen?

Jedenfalls war es atemberaubend schön, als wir dem Morgenstern folgten und dann auf den Berg Horeb hinaufstiegen und die aufgehende Sonne sahen. Irgendwie waren wir auf dem Gipfel Gott nähergekommen.

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ Klar, es wäre zu schön, wenn wir alle an Heiligabend diesen Satz hören würden und wüssten: Alles wird gut,

wir sind da, sind angekommen und haben gefunden, was wir suchen.

Was suchen wir heute? Jetzt in dieser Stunde? In der Zeit der Pandemie. In der Zeit der Angst und der Sorge – um mich selbst, um andere Menschen, um unsere Welt. Jeder und jede von uns wird da eine andere Frage auf dem Herzen haben. Aber wie schön wäre es, wenn wir zu Weihnachten die eine Antwort fänden!

Denn: Der Engel in der Heiligen Nacht hat es gesagt: „Fürchtet euch nicht! Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus.“ Und vielleicht strahlt diese Zusage des Engels von damals auch in un-

ser Leben heute. Vielleicht erinnert uns diese besondere Geschichte um dieses Kind in der Krippe jedes Jahr wieder daran, dass wir nicht allein im Dunkeln stehen, sondern nach dem Stern Ausschau halten und ihm folgen sollten. Vielleicht ist es genau diese Hoffnung, die jedes Jahr neu geboren wird, dass es wirklich Frieden auf der Welt, zwischen uns Menschen und in unseren Herzen geben wird. Und deshalb leuchtet dieser Stern der Hoffnung für uns alle, auch in diesem besonders schwierigen Jahr 2020.

Frohe Weihnachten!

Lied: „Stern über Bethlehem“

EG 546, 1-4

1. Stern ü - ber Beth - le - hem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krip - pe hin,
 G⁷ c⁷ B[♭] a G⁷ c⁷ F G⁷
 zeig, wo sie steht, leuch - te du uns vor - an, bis wir dort sind, Stern ü - ber Beth - le - hem,
 B[♭] F
 führ uns zum Kind!

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn und läßt uns alle das Wunder hier sehn, das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.

3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel. Du hast uns hergeführt, wir danken dir. Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

4. Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, steht noch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

Gebet – laut oder leise, konkret oder unsicher, Gott hört zu.

Gott, wie unzählige andere Menschen, wende ich mich an dich. Ich bringe dir, was mich bewegt – das Schöne und das Schwere.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen – mit geöffneten Händen, wie eine Schale, um den Segen zu empfangen

Gott segne und behüte Dich. Gott lasse sein Licht in Dein Leben leuchten. Gott mache Dein Herz weit und offen. Gott schenke Dir Hoffnung und Liebe – jetzt und jeden neuen Tag. Amen.

Musik



Liebe Josefine,

es ist ein großes Geheimnis, dass, wenn wir selber verzagt sind, oft Menschen da sind, die einen stabileren Grund unter den Füßen haben oder einen Kern in sich, dem sie trauen.

Die Menschen, denen ich nachlebe, hatten ihn aus ihrem Glauben. Sie vertrauten darauf, dass dieses Bibelwort stimmt: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein...

Zu hören, zu glauben, sich darauf zu verlassen, dass wir ganz zuletzt ... nicht mehr unserer Angst gehören, sondern Gott, dass eine stärkere Liebe existiert als die, die wir

Menschen zustande bringen, das, Josefine, lässt manche Menschen Hoffnung finden, wenn andere aufgeben...

Wir können Angst nicht aus der Welt vertreiben. Aber Gott und Menschen sei Dank - sie bleibt nicht unsere Herrin. ...

Weit wird das Land, wenn Menschen das glauben, und ruhig unser ängstliches Herz. Das meint, darauf hofft und das glaubt

Dein Großvater

Aus: Klaus Möllering (Hg), Worauf du dich verlassen kannst, Prominente schreiben ihren Enkeln, ev. Verlagsanstalt, Leipzig 2011, 11.Auflage



Gott bei euch!

Ihre evangelische und katholische Kirche
www.gottbeieuch.de



Weihnachten überall

Ans Licht
Sag deiner Seele
Sie soll ihr schönsten Kleid tragen
heut Abend.
Sag ihr, es ist soweit:
Die Sterne haben ihren Segen gegeben.
Was nun geschieht,
führt näher ans Licht.

(Hans Kruppa)

Geburt

Der Stall
ist mein Herz
manchmal geschieht
ein Wunder darin
und
aus dem Schnee
wächst ein Stern
in den Himmel.

(Eva-Maria Leiber)

Warten

Eine Gefängniszelle ist ein ganz
guter Vergleich für die Situation des
Advents: Man wartet und hofft und
tut dies oder jenes; aber die Tür
ist verschlossen und kann nur von
außen geöffnet werden.

(Dietrich Bonhoeffer)

Ich sagte dem Engel, der an der
Pforte des Neuen Jahres stand:
Gib mir Licht, damit ich sicheren
Fußes der Ungewissheit entgegen-
gehen kann!

Aber er antwortete: Gehe nur hin in
die Dunkelheit und lege deine Hand
in die Hand Gottes! Das ist besser
als ein Licht und sicherer als ein
bekanntes Weg.

(Aus China)

Weihnachtslieder zum Singen

EG 1

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der
Herr - lich - keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler
Welt zu - gleich, der Heil und Le - ben mit sich bringt; der - hal - ben jauchzt, mit
Freu - den singt: Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Schöp - fer reich von Rat.

Chords: Bb7, Eb, Bb, Eb, F, F, Bb, Eb, c, F4, F, Bb, (Eb), Ab, Ab, Ab, Eb, Ab, Ab, f, Eb, Ab, f, Bb, Bb, f, Bb, Eb

EG 24, 1-3

1. »Vom Him - mel hoch da komm ich her, ich bring euch gu - te neu - e Mär; der gu - ten Mär bring
ich so viel, da - von ich singn und sa - gen will.

Chords: a, e, F, C, G, C

2. Euch ist ein Kindlein heut geboren von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

EG 46, 1-3

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te, hoch -

hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher Ruh,

schlaf in himm - li - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

EG 44, 1-3

1. O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den - brin - gen - de Weih - nachts -

zeit! Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren: Freu - e,

freu - e dich, o Chri - sten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

November

29.

1. Advent

10.00 Uhr	Melanchthon	<i>Pfarrer Dröge</i>
10.00 Uhr	Heliand	<i>Prof. Dr. Lübking</i>
11.30 Uhr	St. Reinoldi	<i>Pfarrer Dröge</i>
11.30 Uhr	Jakobus	<i>Prof. Dr. Lübking</i>

Dezember

06.

2. Advent

10.00 Uhr	Melanchthon	<i>Diakonin Wenkstern</i>
11.30 Uhr	St. Reinoldi	<i>Pfarrer Küstermann</i>
11.30 Uhr	Jakobus	<i>Pfarrer Giesler</i>
11.30 Uhr	Arche	Kinder- und Familiengottesdienst <i>Pfarrerinnen Dahms mit Team</i>
17.30 Uhr		<i>Pfarrerinnen Dahms</i>

13.

3. Advent

10.00 Uhr	Melanchthon	<i>Prof. Dr. Lübking</i>
10.00 Uhr	Heliand	<i>Pfarrerinnen Dahms</i>
11.30 Uhr	St. Reinoldi	<i>Superintendentin Proske</i>
11.30 Uhr	Jakobus	<i>Prof. Dr. Lübking</i>

20.

4. Advent

10.00 Uhr	Melanchthon	<i>Pfarrer Dröge</i>
11.30 Uhr	St. Reinoldi	<i>Pfarrerinnen Palm</i>
11.30 Uhr	Arche	Kinder- und Familiengottesdienst <i>Pfarrerinnen Dahms mit Team</i>
17.30 Uhr		<i>Prädikantin Ringelband</i>

25.

 1. Weihnachts-
feiertag

10.00 Uhr	Heliand	<i>Pfarrerinnen Dahms</i>
11.30 Uhr	St. Reinoldi	<i>Pfarrer Dröge</i>

26.

 2. Weihnachts-
feiertag

10.00 Uhr	Melanchthon	<i>Diakonin Wenkstern</i>
11.30 Uhr	St. Reinoldi	<i>Superintendentin Proske</i>

27.

 1. Sonntag nach
Weihnachten

11.30 Uhr	St. Reinoldi	<i>Pfarrer Küstermann</i>
11.30 Uhr	Jakobus	<i>Pfarrer Giesler</i>

31.

Silvester

18.00 Uhr	Melanchthon	<i>Pfarrer Dröge</i>
18.00 Uhr	Heliand	<i>Pfarrer Giesler</i>
18.00 Uhr	St. Reinoldi	<i>Pfarrer Schlüter</i>

Gottesdienste im Januar

03.

 2. Sonntag nach
Weihnachten

10.00 Uhr	Melanchthon	<i>Prof. Dr. Lübking</i>
10.00 Uhr	Heliand	<i>Pfarrer Giesler</i>
11.30 Uhr	Jakobus	<i>Pfarrer Giesler</i>

Gottesdienste am Heiligen Abend



15.00 Uhr		Gottesdienste für Kinder und Erwachsene
16.30 Uhr	Melanchthon	
18.00 Uhr		Christvesper - <i>Pfarrer Dröge</i>
14.00 Uhr		Kurzgottesdienst für Kinder und Erwachsene <i>Pfarrer Gruning</i>
15.30 Uhr		Kurzgottesdienste für Kinder und Erwachsene
17.00 Uhr	Heliand	<i>Pfarrer Dahms</i>
18.30 Uhr		Christvesper - <i>Pfarrer Schaaf</i>
23.00 Uhr		Christnacht - <i>Prof. Dr. Lübking</i>
14.00 Uhr		Gottesdienste für Kinder und Erwachsene <i>Pfarrer Karmeier</i>
16.00 Uhr		Christvesper - <i>Pfarrer Küstermann</i>
18.00 Uhr	St. Reinoldi	
20.00 Uhr		Christvesper - <i>Superintendentin Proske</i>
23.00 Uhr		Christnacht - <i>Pfarrer Palm</i>
15.00 Uhr		Gottesdienste für Kinder und Erwachsene
16.30 Uhr	Jakobus	
18.00 Uhr		Christvesper - <i>Pfarrer Giesler</i>
15.00 Uhr	Arche	Gottesdienst - <i>Diakonin Wenkstern</i>

Zu allen Gottesdiensten am Heiligen Abend ist unbedingt eine Anmeldung erforderlich!!!

Ab Mittwoch 16. Dezember können Sie sich in den Gemeindebüros telefonisch für Melanchthon und Jakobus unter Telefon 0231/594351 sowie für Heliand und Arche unter Telefon 0231/597404 anmelden!

Für die Stadtkirche St. Reinoldi unter www.sanktreinoldi.de

In allen Gottesdiensten ist der Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Auf Gemeindegesang wird verzichtet und es werden Anwesenheitslisten geführt. Ohne Nachweis einer Anmeldung müssen wir Sie leider abweisen! Wir bitten um Verständnis, da die Teilnehmerzahl durch die Abstandsregeln sehr eingeschränkt ist.

Bitten nehmen Sie auch die Gottesdienste an den Weihnachtstagen wahr, die meist nicht so gut besucht sind. Auf unserer Homepage finden Sie Predigten zum Hören und zum Lesen. Ein Gottesdienst, den wir in unseren Kirchen aufgenommen haben, wird am Heiligen Abend zu sehen sein. Bitte beachten Sie auch die Angebote der Weihnachtsgottesdienste im Radio und im Fernsehen!

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 60 Jahren führen evangelische Kirchengemeinden Sammlungen zugunsten diakonischer Arbeit durch. Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig einer der größten Spendensammel-Aktionen in der Evangelischen Kirche. Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe beteiligen sich jedes Jahr mehr als 500 Gemeinden, die rund 1,4 Millionen Euro an Spenden sammeln.

Das Besondere an der Diakoniesammlung: eine Spende wirkt dreifach. Ihre Spende wird aufgeteilt. 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in Ihrer Kirchen-

gemeinde und bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe – Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Ein Beispiel hier ist die Kampagne „Fairer Wohnraum für alle“.

Das heißt, Ihre Spende für die Diakoniesammlung ist

1. direkte Hilfe für Bedürftige vor Ort, ist
2. eine Unterstützung für regionale diakonische Projekte und ist
3. eine Förderung von überregionaler Arbeit der Diakonie.

DU FÜR DEN NÄCHSTEN



ADVENTSAMMLUNG

21. Nov. bis 12. Dez. 2020 – www.wirsammeln.de

Beleg für den Auftraggeber /
Einzahler-Quittung
Empfänger:

**Ev. KG. St. Reinoldi
Dortmund**

Konto-Nr. des Empfängers:
**IBAN DE61 3506
0190 2007 7630 10
BIC GENODED1DKD**

Kreditinstitut des Empfängers:
Sparkasse Dortmund

EURO Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck:
**Diakoniesammlung
2020**

Auftraggeber / Einzahler
(genaue Anschrift)

Datum _____

Name _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Euro-Überweisungsauftrag/Zahlschein

Den Vordruck bitte nicht
beschädigen, knicken,
bestempeln oder be-
schmutzen.

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts BIC des beauftragten Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max: 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev. KG St. Reinoldi Dortmund

IBAN

DE61350601902007763010

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODED1DKD

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die
IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

Diakoniesammlung 2020 **Diakonie**

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max: 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

Bitte geben Sie für die
Spendenbestätigung in
der Zeile Verwendungszweck
Ihren Namen und
Ihre Anschrift an.

Datum _____

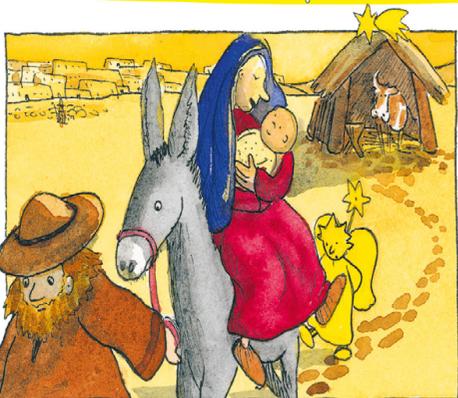
Unterschrift(en) _____

S P F F N D F F



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Flucht nach Ägypten

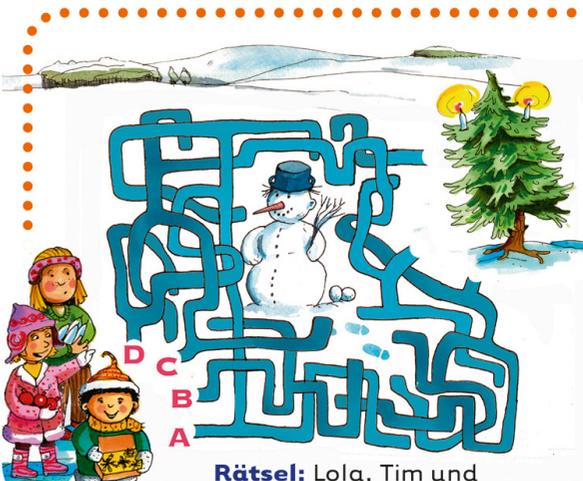
Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten.

Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2, 13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannenzapfen.



Rätsel: Lola, Tim und

Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.

Welcher Weg ist der richtige?

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

© 2011 Benjamin



Kontakte und Adressen

31

Pfarrerinnen/Pfarrer	<p>Pfarrer Ulrich Dröge Tel. 59 49 72 • u.droege@reinoldi-do.de</p> <p>Pfarrer Jens Giesler Tel. 40 02 33 • j.giesler@reinoldi-do.de</p> <p>Pfarrerin Christine Dahms Tel. 58 98 947 • c.dahms@reinoldi-do.de</p> <p>Pfarrer Martin Tulhoff Tel. 59 76 61 • m.tulhoff@reinoldi-do.de</p>
Diakonin	<p>Diakonin Sabine Wenkstern Tel. 0172/6863927 • s.wenkstern@reinoldi-do.de</p>
GemeindeSchwester	<p>Claudia Schlierenkämper Tel. 0172/6531816 • c.schlierenkaemper@reinoldi-do.de</p>
<p>Gemeindebüro Heliand</p> <p>Sabine Straube</p>	<p>Westfalendamm 190 • 44141 Dortmund Tel. 59 74 04 • Fax 53 13 060 • gemeindebuero@reinoldi-do.de</p> <p>Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 12.00 Uhr, Mi 13.00 - 18.00 Uhr</p>
<p>Gemeindebüro Melanchthon</p> <p>Anke Sellerberg</p>	<p>Melanchthonstr. 6 • 44143 Dortmund Tel. 59 43 51 • Fax 53 33 606 buero_melanchthon@reinoldi-do.de</p> <p>Öffnungszeiten: Mi 15.00 - 18.00 Uhr, Do, Fr 9.00 - 12.00 Uhr,</p>
<p>Gemeindebüro Jakobus</p> <p>Anke Sellerberg</p>	<p>Eichendorffstr. 31 • 44143 Dortmund Tel.: 59 30 40 • Fax: 59 30 45 buero_melanchthon@reinoldi-do.de</p> <p>Öffnungszeiten: Di 8.00 - 12.00 Uhr</p>
Küsterdienst	<p>Karl-Heinz Scharp • Tel. 0162/7095154 Johann Zenn • Tel. 0162/7059406</p>
Diakonestation	<p>Melanchthonstr. 2 • 44143 Dortmund Tel. 43 56 88</p>
Stadtkirche St. Reinoldi	<p>Ostenhellweg 2 • 44135 Dortmund Tel. 88 23 013 • post@sanktreinoldi.de www.sanktreinoldi.de</p>
Reinoldiforum	<p>Ostenhellweg 2 • 44135 Dortmund • Tel. 55 57 91 11 info@reinoldiforum.de • www.reinoldiforum.de</p> <p>Öffnungszeiten: Di - Sa 11.00 - 17.00 Uhr</p>
Kircheneintrittsstelle im Reinoldiforum	<p>Öffnungszeiten: Mi 15.00 - 17.00 Uhr, Sa 11.00 - 13.00 Uhr</p>



JAHRESLOSUNG 2021

**Jesus
Christus
spricht:
Seid barmherzig,
wie auch
euer Vater
barmherzig ist!**

LUKAS 6,36

Der Vater der Barmherzigkeit,
der dich mit freundlichen Augen ansieht,
schenke dir königliche Freude an dir selbst,
dass du in Frieden lebst mit deinen Schwächen
und Grenzen. Der dich krönt mit Gnade und
Barmherzigkeit, verwandle dein armes Herz, dass du
keinem Schuld oder Fehler nachträgst, sondern
großzügig verzeihst. So singe und spiele die Barmherzigkeit
in deinen Beziehungen und lasse dich reich sein mit deinem
himmlischen Vater, der nicht ab-, sondern aufrundet.

REINHARD ELLSEL